

treten würden," war die Mehrzahl der Stände doch nur zu der Entschliebung zu bringen, daß die Stände sich mit dem Kriegsvolk defensive gefaßt machen sollten, dafern der Kurfürst von Brandenburg und einige andere Fürsten dies noch ratificiren würden. Dahin ward unter dem 22. Dec. 1568 der Abschied, den Beust mit unterschrieben hat, abgefagt. Die Ratification von Seiten des Kurfürsten von Brandenburg erfolgte auch später,²³ dabei blieb es aber auch, soviel wir ersehen können.

Im Jahre 1570 finden wir Beust thätig als Commissar in einer Kette verwickelter Streitigkeiten, die gegenwärtig kein Interesse mehr haben, welche zwischen dem Herzog Wolfgang von Braunschweig zu Grubenhagen und dem Herzog Heinrich von Braunschweig zu Danneberg und Herzog Wilhelm d. J. zu Lüneburg, ferner zwischen Herzog Franz von Sachsen-Lauenburg und Friedrich von Brockdorf wegen des dem Lektern verpfändeten Amtes Steinhorst, in dessen Besitz der Herzog sich gewaltsam gesetzt hatte, entstanden waren. Beust erhielt durch Rescript vom 26. Januar 1570 die Weisung, in Gemeinschaft mit Dr. Winßhaim, die Tagesfahrten abzuwarten und sich der Handlung zu unterziehen. Er reiste deshalb nach Lüneburg, war auch in derselben Angelegenheit im Jahre 1575 nochmals in Lauenburg.²⁴

Ein anderer Auftrag, den Beust im Jahre 1570 erhielt, führt uns in die traurigen religiösen Streitigkeiten und Spaltungen jener Zeit ein. Jede Zeitperiode hat ihr Schibo-

²³ Acta Jüterbocker Kreistag und Abschied 1567, Bl. 101—228. Loc. 7874.; Müller, Annales S. 153.; König, geneal. Adelshistorie II. S. 134.

²⁴ Copial no. 269 b, Bl. 269 b, Copial no. 406. Bl. 84. Acta Ehestiftung zwischen Herzog Wolfgang zu Braunschweig und dem Lauenburgischen Fräulein Dorothee 1569—70 it. Verschreibung 1000 Thlr., ferner Grenzirringen zwischen Herzog Franzen zu Sachsen-Lauenburg und denen Herzogen zu Braunschweig Heinrich und Wilhelmen zc. Bl. 174. Loc. 7265.